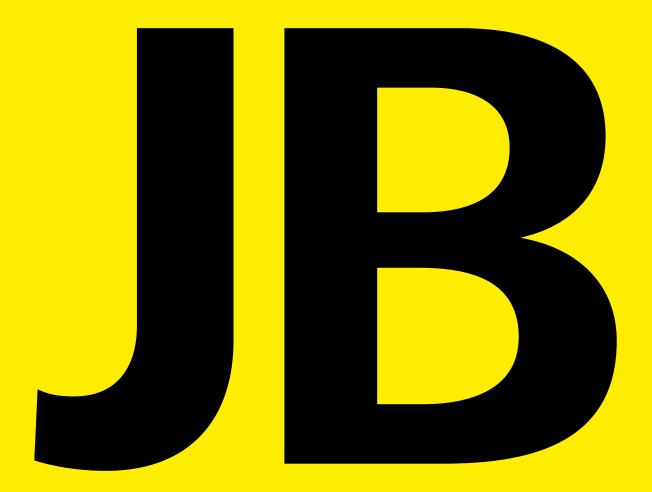


Jahresbericht 2020



Inhalt

vorwort Prasident	3
Verband	4
Corona	8
Sektion Frauen	9
Gesetzgebung	11
Arbeitnehmervertretungen	12
Weiterbildungen	12
Care Studie	13
Sozialpartnerschaft	14
Internationale Zusammenarbeit	15
Geschäftsstelle/Mobbingberatungsstelle	16
Qualifikationsvertrag	18
Dank	19
Bilanz/Erfolgsrechnung/Bericht der Revisionsstelle	20
Ausblick	23

Impressum

Herausgeber: LANV Liechtensteinischer ArbeitnehmerInnenverband

Dorfstrasse 24, Postfach 54, FL-9495 Triesen Tel. +423 399 38 38, info@lanv.li, www.lanv.li

Redaktion: Lilit Keucheyan

Gestaltungskonzept: Mathias Marxer Est., Triesen

Druck: BVD Druck+Verlag AG, Schaan

Auflage: 250 Stk.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Vorwort Präsident



Liebe Leser*innen

Das Jahr 2020 hat eigentlich ganz gut angefangen. Unsere Volkswirtschaft konnte dem weltwirtschaftlichen Abwärtstrend trotzen, die Sozialpartnerschaft verlief in guten Bahnen und wir standen inmitten der Vorbereitungen für unser grosses Jubiläum –

100 Jahre LANV. Geplant war eine zweitägige Feier mit internationalen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Gerne hätten wir unseren Gästen die Erfolgsgeschichte der einzigen Gewerkschaft Liechtensteins vorgestellt. Trotz liberalem Arbeitsrecht hat der LANV durch die kooperative Sozialpartnerschaft und gelebte Konsenspolitik den Interessensausgleich zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmenden geschafft, womit wir den Vergleich mit den umliegenden Ländern nicht zu scheuen brauchen.

Dann kam die Pandemie! Unsere Festvorbereitungen gingen fast nahtlos in Anstrengungen zur Abmilderung der wirtschaftlichen Folgen durch das Coronavirus und dessen Eindämmung über. Die Jubiläumsfeier musste kurzfristig abgesagt werden, dafür steckten wir mehr Energie in die Herausgabe einer umfangreichen Jubiläumspublikation. Das Buch fasst mit vielen Bildern und Zitaten die vergangenen 100 Jahre Sozialpartnerschaft zusammen und setzt sich wissenschaftlich mit der Zukunft der Gewerkschaftsarbeit auseinander. Mit grosser Freude durften wir im September 2020 im Triesner Saal das 123 Seiten umfassende Werk unseren Mitgliedern, Partnern und Unterstützern präsentieren.

Obwohl das Jahr – wie bei vielen anderen auch – massgeblich durch die Corona-Pandemie bestimmt war, konnten wir unsere jährlichen Anlässe im Rahmen der Möglichkeiten durchführen. Auch in Zeiten, die für alle schwierig sind, muss auf fortwährende Ungerechtigkeiten und Diskriminierung einzelner Bevölkerungsgruppen aufmerksam gemacht werden. Am 25. Februar führten wir den Liechtensteinischen Tag der Lohngleichheit durch, der die diskriminierenden Lohnunterschiede zwischen Mann und Frau thematisiert. Am 6. Oktober, dem Welttag für menschenwürdige Arbeit,

präsentierten wir gemeinsam mit der Informations- und Beratungsstelle für Frauen und dem Verein für Menschenrechte eine umfangreiche Studie zur 24-Stunden-Betreuung durch Care-Migrantinnen in Liechtenstein. Mit der Erstellung der Studie war das Liechtenstein-Institut beauftragt worden.

Im Herbst 2020 konnten wir endlich den Qualifikationsvertrag für Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene abschliessen und in die allgemeinverbindlichen Gesamtarbeitsverträge des Gewerbes integrieren. Der Qualifikationsvertrag baut Hürden ab und schafft Kompetenzen, um den Geflüchteten den Zugang in den ersten Arbeitsmarkt zu erleichtern.

Es ist mir ein grosses Anliegen, die gute Zusammenarbeit mit unseren Sozialpartnern hervorzuheben. Gemeinsam mit der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer und der Wirtschaftskammer Liechtenstein erarbeiteten und aktualisierten wir über das ganze Jahr hinaus rechtliche und organisatorische Informationen zur Corona-Situation, die wir allen Unternehmen und Arbeitnehmenden zugänglich machten. Mit der LIEmobil trafen wir im Hinblick auf die Neuausschreibung des Linienverkehrs gute Vereinbarungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Buschauffeure.

Es war wahrlich kein einfaches Jahr. Doch trotz der vielen Einschränkungen und Hürden ist es unseren Mitarbeitenden der Geschäftsstelle gelungen, neben dem operativen Geschäft auch die zusätzlichen Herausforderungen der Gewerkschaftsarbeit bravourös zu meistern. In Homeoffice und getrennten Teams wurde zudem die immens wichtige Beratungstätigkeit zu jeder Zeit aufrechterhalten. Im Namen der Verbandsleitung bedanke ich mich ganz herzlich beim gesamten Team für ihren grossen Einsatz und ihre Flexibilität in dieser schwierigen Zeit.

Mein herzlicher Dank gilt auch unseren treuen Mitgliedern, meinen Kolleginnen und Kollegen des LANV-Vorstands sowie Vizeregierungschef und Wirtschaftsminister Daniel Risch und seinem Team.

Sigi Langenbahn, Präsident

Verband

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung fand am 28. September im Restaurant Rössle in Schaan statt. Präsident Sigi Langenbahn begrüsste zahlreiche Mitglieder, Regierungsrätin Katrin Eggenberger und den Schaaner Gemeindevorsteher Daniel Hilti.



v.l.n.r.: Sigi Langenbahn, Daniel Hilti, Katrin Eggenberger, Donat Schädler

Die Aussenministerin drückte ihre grosse Wertschätzung für die Arbeit des LANV aus und beschrieb den Verband anhand den drei Schlüsselbegriffen Vernetzung, soziale Gerechtigkeit und Flexibilität. Der Vorsteher Daniel Hilti bezeichnete den LANV als soziales Gewissen Liechtensteins.

Die Geschäftsstelle sowie der Vorstand berichteten über die verschiedenen Projekte des vergangenen Jahres wie den Frauenstreik, die Kampagne zur Beseitigung von Dumpinglöhnen und die Herausforderungen infolge Corona.

Unserem langjährigen Mitglied, Funktionär und Fotografen Max Beck wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen.



Ehrenmitglied Max Beck

Nach dem Rückzug der bisherigen Rechtschutzversicherung konnte mit AXA ein verlässlicher neuer Partner gefunden werden. Die höhere Prämie bedingt eine Erhöhung des Mitgliederbeitrags, dem einstimmig zugestimmt wurde.

100 Jahre LANV

Es war in einem Umfeld wachsender politischer Unzufriedenheit und wirtschaftlicher Not nach dem Ersten Weltkrieg und der Spanischen Grippe, einer Pandemie, die weltweit mehr Opfer forderte als der Krieg, als im Februar 1920 der Liechtensteinische Arbeiterverband gegründet wurde. Vorausblickende Handwerker und Industriearbeiter setzten sich für das Recht auf Arbeit und die menschenwürdige Gestaltung einer zusehends industrielleren Arbeitswelt ein. Seitdem hat der LANV die liechtensteinische Arbeitswelt als verlässlicher Sozialpartner mitgestaltet und tiefgreifende Veränderungen wie die Einführung der AHV oder Mindestlöhne in fast allen Branchen herbeigeführt.

Eine erneute weltweite Pandemie, COVID-19, sollte verhindern, dass die 100-jährige Erfolgsgeschichte des Liechtensteinischen ArbeitnehmerInnenverbands, wie unsere Gewerkschaft heute heisst, in gebührendem Rahmen gefeiert werden konnte. Die Jubiläumsfeier musste abgesagt werden, worauf wir unsere Energie in die Bewältigung der Pandemie und der Folgen aus deren Bekämpfungsmassnahmen steckten. Um dem Anlass doch noch einen gebührenden Rahmen zu geben, entschied sich der Vorstand, mehr in die geplante Jubiläumspublikation zu investieren. Der Aufwand hat sich gelohnt.



v.l.n.r.: Erbprinz Alois, Toni Büchel, Jürgen Schremser, Sigi Langenbahn, Daniel Risch

Jubiläumspublikation

Mit grosser Freude durften wir am 16. September die Festschrift «100 Jahre LANV» im Triesner Gemeindesaal präsentieren. Den Redaktoren und Historikern Jürgen Schremser und Toni Büchel ist eine spannende Dokumentation mit Zeitzeugen wie Alfons Schädler (langjähriger LANV Präsident), Michael Hilti (ehem. CEO und Verwaltungsratspräsident Hilti AG), Anton Batliner (ehem Personalchef Presta AG) und Hans Brunhart (Alt-Regierungschef) gelungen.

Sigi Langenbahn begrüsste den Erbprinzen Alois von und zu Liechtenstein sowie gut 50 geladene Gäste aus dem In- und Ausland. Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch überbrachte die Grussworte der Regierung und unterstrich die Bedeutung des LANV als wichtigen Sozialpartner bei der Gestaltung der sozialen Sicherheit in Liechtenstein.

Im Anschluss stellten Jürgen Schremser und Toni Büchel die 123-seitige Jubiläumsschrift vor. Sie bietet einen chronologischen Abriss der Geschichte des LANV mit den wichtigsten Highlights der letzten 100 Jahre, mit vielen Bildern und in die Zukunft weisenden wissenschaftlichen Texten. «Es ist eine lebendige und spannende Publikation mit bleibendem Wert weit über das Jubiläumsjahr hinaus» sagte Sigi Langenbahn.

Die musikalische Umrahmung des Abends wurde von der Band «Madame chante le Blues» geboten. Beim anschliessenden Apéro wurde die Gelegenheit zum Austausch rege genutzt.



Band «Madame chante le Blues»

Vorstand

Der Vorstand entscheidet in allen Angelegenheiten, die nicht durch die Statuten oder das Reglement ausdrücklich einem anderen Organ zugewiesen sind. Die Vorstandsmitglieder wahren und fördern die Verbandsinteressen.

Der Vorstand traf sich 2020 zu sechs Sitzungen, vier Sitzungen konnten physisch abgehalten werden, zwei wurden virtuell geführt. An den Sitzungen wurden neben den Informationen aus der Geschäftsstelle zum Tagesgeschäft schwerpunktmässig folgende weitere Themen bearbeitet:

- 100 Jahr Jubiläumsfeier und Publikation
- Mitgliederversammlung
- Corona Herausforderungen
- Petition zur Unterstützung berufstätiger Eltern
- Lohngleichheitstag
- Tag für menschenwürdige Arbeit/Care-Studie
- Personal
- Finanzen
- Gesetze und Verordnungen
- Lohnverhandlungen
- Sozialpartnerschaften
- ZPK
- Internationales
- Kooperationen/Zusammenarbeit mit der Regierung

Das Präsidium, bestehend aus Sigi Langenbahn (Präsident), Donat Schädler (Vizepräsident) und Martina Haas hat sich zusätzlich monatlich getroffen. Teilweise haben die Sitzungen virtuell stattgefunden. Für die 100 Jahr-Feierlichkeiten des LANV sowie für die Jubiläumspublikation wurden 2019 Arbeitsgruppen aus Vorstandsmitgliedern und Team-Mitgliedern der Geschäftsstelle gebildet, die auch 2020 für die Organisation und Erarbeitung verantwortlich waren.

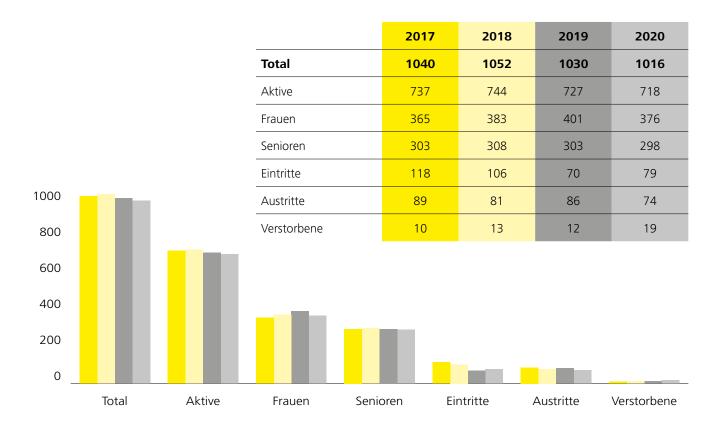
Kommissionen

Vertreterinnen und Vertreter des LANV hatten in folgenden Kommissionen, Arbeitsgruppen und Stiftungen Einsitz:

- Berufsbildungsrat
- Dreigliedrige Kommission
- Einigungsamt
- Beratende Kommission gemäss Asylgesetz
- Frauennetz Liechtenstein
- Kommission Obligatorische Unfallversicherung im FL (OUFL)
- Stiftung Sozialfonds Pensionskasse
- Statistikkommission
- Zentrale Paritätische Kommission (ZPK, SAVE)
- ZPK Rekurskommission
- Arbeitsgruppe Familienpolitik
- EFTA Beratendes Komitee der Sozialpartner
- Europäischer Gewerksschaftsbund (EGB)
- Interregionaler Gewerkschaftrat Bodensee (IGR)
- European Agency for Safety and Health at work (EU-OSHA)



LANV Vorstand v.l.n.r.: Gabriela Cortés, Robert Kaiser, Donat Schädler, Sigi Langenbahn, Martina Haas, Ernst Berger



Eintritte

Die Neueintritte erfolgten nach arbeitsrechlichen Anfragen, durch Empfehlung Dritter, aus Solidarität oder der Mitarbeit in einer Arbeitnehmervertretung.

Austritte

Die häufigsten Austrittsgründe sind Arbeitslosigkeit, Wechsel des Arbeitsorts in die Schweiz oder Österreich und Pensionierung. 15 Mitglieder mussten wir wegen Nichtbezahlens des Mitgliederbeitrages ausschliessen.

Theo Schurte, Triesen	3. Januar	Klemens Nägele, Balzers	16. September
Erich Wulz, Feldkirch	5. Februar	Emil Nipp, Balzers	11. Oktober
Paul Sele, Triesenberg	3. März	Stefan Wiedenhofer, Gisingen	4. November
Georg Schädler, Triesenberg	5. März	Eduard Schurti, Triesen	9. November
Herbert Hasler, Bendern	23. März	Theodor Oehri, Balzers	25. November
Franz Josef Sele, Triesenberg	31. März	Albert Ospelt, Vaduz	3. Dezember
Josef Hirsch, Nendeln	23. April	Josef Kirschbaumer, Nendeln	18. Dezember
Markus Schurte, Triesen	26. Mai	Astrid Eberle, Balzers	28. Dezember
Hugo Heeb, Ruggell	8. Juni	Walter Foser, Balzers	31. Dezember
Beda Klemens Meier, Schaanwald	3. Juli		

Corona

Forderungen an die Regierung

Ab Mitte März war die Welt nicht mehr wie zuvor. Schulen, Kindergärten, Kitas und Restaurants wurden geschlossen, Mitarbeitende wurden ins Homeoffice oder in die Kurzarbeit geschickt. Der erste Lockdown war für viele ein Schock. Von da an stand fast die gesamte Arbeit des LANV im Zeichen der Pandemiebekämpfung. Bei den Massnahmen legten wir den Fokus auf die Absicherung der Löhne und Arbeitsplätze.

Die Regierung tat viel zum Erhalt der Arbeitsplätze. Arbeitnehmende in Quarantäne bekamen Covid-19-Taggeld, Abläufe bei der Kurzarbeit wurden vereinfacht, die Unterstützung von Betrieben im Lockdown wurde immer wieder angepasst und auch für Härtefälle wurde auf Gemeindebene gesorgt. Die Regierung tat sich jedoch schwer, neben der Kurzarbeitsentschädigung weitere Unterstützungsmassnahmen für Härtefälle auf Seiten der Arbeitnehmenden zu beschliessen. Und die unterschiedlichen Rechtsmeinungen zur Lohnfortzahlung bei coronabedingten Absenzen waren auch nicht hilfreich. Der LANV suchte das Gespräch mit den zuständigen Ministerien und lancierte eine Petition zur Unterstützung berufstätiger Eltern.

Grösstes Augenmerk legten wir auf die Ausweitung der coronabedingten Kurzarbeitsentschädigung für Betriebe in Lockdown-Branchen. Wir forderten eine Erhöhung der Entschädigung von 60 auf 80 Prozent, um die Arbeitgeber zu entlasten, da sie im Gegensatz zur Schweiz für die 20 Prozent ihrer Mitarbeitenden aufkommen müssen. Bei niedrigen Löhnen forderten wir eine Aufstockung auf bis zu 100 Prozent. Die Regierung verwies jedoch immer auf die Vermeidung von Gesetzesänderungen oder Doppelgleisigkeit mit dem Amt für Soziale Dienste. Dass der entwürdigende Gang zum ASD bei unverschuldeter Notlage vermieden werden muss, wurde nicht eingesehen. Auch mit unserer Forderung nach einer Aufhebung der unpraktikablen Quarantäneregelung für Care-Migrantinnen in Privathaushalten stiessen wir auf Granit.

Einige Teilerfolge konnten wir im Jahr 2020 aber erzielen. Unserer Forderung, schwangere Frauen in die Corona-Risikogruppe aufzunehmen, wurde im August entsprochen und auch Arbeit auf Abruf bei hohen Pensen soll Anfang 2021 in die Kurzarbeitsentschädigung aufgenommen werden.



Petition: Bitte unterstützt auch uns berufstätige Eltern!

Von der behördlich angeordneten Schliessung der Schulen und Kinderbetreuungsstätten waren im Frühjahr 2020 ca. 3'200 Kinder unter zwölf Jahren betroffen. Trotz verschiedener formeller und informeller Hilfsangebote waren viele Eltern gezwungen, für unbestimmte Zeit zu Hause zu bleiben, um ihrer gesetzlichen Betreuungspflicht nachzukommen. Dies führte zu grosser Verunsicherung und Existenzängsten bei den Betroffenen. Viele berufstätige Eltern haben sich an den LANV gewandt und uns um Hilfe gebeten. Aufgrund unterschiedlicher Rechtsmeinungen hat der LANV folgende Anliegen in einer Petition an die Mitglieder des hohen Landtags formuliert:

Wir Eltern fordern die Möglichkeit für unsere Arbeitgeber, Fehlstunden, die aufgrund von Betreuung, Erziehung, Schulbildung und Kindesschutzmassnahmen trotz grösstmöglicher Flexibilität aller Seiten entstehen, ebenfalls als Kurzarbeit anmelden zu dürfen (Art. 2 Abs. 2 Bst. B der Verordnung vom 17. März 2020) oder eine andere Möglichkeit einer gewissen Lohnfortzahlung, welche alle drei Parteien, Staat, Arbeitgeber und Arbeitnehmende tragen (analog der Kurzarbeit). Die Lohnfortzahlung soll mindestens 80 Prozent des entgangenen Lohns betragen.

Die unterzeichneten Personen appellieren an die Mitglieder des Hohen Landtages, die Regierung zu beauftragen, dafür zu sorgen, dass

- keiner erziehungsberechtigen Person grössere finanzielle Nachteile entstehen in Folge der behördlichen Schliessung der Schulen, Kindergärten und Kitas.
- 2. kein Arbeitgeber einer erziehungsberechtigten Person mehr als 25 Prozent der Jahresferien 2020 für die Fehlstunden aufgrund der Kinderbetreuung verrechnen kann.
- 3. Schwangere und stillende Mütter entsprechend den besonders gefährdeten Personen explizit in die Lohnfortzahlung als COVID-19-Taggeld aufgenommen werden.

Unsere Petition wurde im Zeitraum von nur 18 Tagen von insgesamt 453 Personen unterzeichnet. Ende April konnten wir die Petition dem Landtagspräsidenten Albert Frick überreichen. In der Mai-Landtagssession wurde sie anschliessend mit grosser Mehrheit (23 von 25 Stimmen) der Abgeordneten an die Regierung überwiesen. Der Landtag setzte damit ein deutliches Zeichen der Solidarität. Die Regierung wollte die Bedeutung unserer Petition nicht erkennen und verpasste dadurch, Klarheit analog des Schweizer Bundesrats zu schaffen.

Sektion Frauen



Die Sektion Frauen des LANV wurde im Jahre 1997 gegründet. Sie setzt sich für verbesserte Arbeitsbedingungen von Frauen ein. Im Jahre 2020 trafen sich

elf Frauen aus verschiedenen Branchen und Berufen zu drei Sitzungen. Die Organisation des Lohngleichheitstags war der Schwerpunkt der Sektion Frauen.

Die Sektion Frauen ist Mitglied des Vereins Frauennetz Liechtenstein. Das Frauennetz Liechtenstein koordiniert und übernimmt als Dachverband viele zentrale Aufgaben der Gleichstellungspolitik in Liechtenstein.

4. Liechtensteiner Tag der Lohngleichheit

Gemäss den aktuellsten Zahlen des Amts für Statistik verdienen Frauen in Liechtenstein 15,2 Prozent weniger als ihre männlichen Arbeitskollegen. 40 Prozent des Lohnunterschieds sind nicht durch Faktoren wie Alter oder Ausbildung erklärbar und somit diskriminierend. Der Lohngleichheitstag macht auf die Lohnschere zwischen Frau und Mann in Liechtenstein aufmerksam.

Pressekonferenz mit der Liechtensteinischen Post AG

Die Liechtensteinische Post AG kam unserem Wunsch nach, eine Lohnanalyse durchzuführen. Gemeinsam mit der Sektion Frauen veröffentlichte die Post AG am 25. Februar (Tag der Lohngleichheit) die Ergebnisse ihrer Analyse an einer Medienkonferenz.

Der errechnete Wert der Analyse zeigte auf, dass der Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern mit 2,4 Prozent unter der Toleranzschwelle von 5 Prozent liegt. Das war jedoch nicht immer so. Vor drei Jahren entsprach das Ergebnis der Post AG noch 6,6 Prozent. Durch die in den vergangenen zwei Jahren gezielt eingesetzten Massnahmen gelang es dem Unternehmen, die nicht gerechtfertigte Differenz zu senken. Das Gefühl der Zugehörigkeit zum Unternehmen sowie die Loyalität der Arbeitnehmenden werden dadurch gestärkt. Somit sind Arbeitgeber und Arbeitnehmende Profiteure der Lohnanalyse. Wir gratulieren den Verantwortlichen des Unternehmens nochmals zu ihrem innovativen und mutigen Schritt und freuen uns, wenn zukünftig noch mehr Firmen ihre Verantwortung wahrnehmen.

Abendveranstaltung

Die Sektion Frauen des LANV organisierte am Dienstag, 25. Februar die Abendveranstaltung «Vereinbarkeit von Familie und Beruf – ein Gewinn für alle!» im Schlösslekeller Vaduz.

Nach der Begrüssungsansprache von Lilit Keucheyan (Sektion Frauen) und einem Kurzinterview mit Martina Haas (Sektion Frauen) wurde der Film «Gleichstellen – eine Momentaufnahme» von Romana Lanfranconi gezeigt. Wie steht es heute um die Gleichberechtigung von Frau und Mann im Arbeitsleben? Die Regisseurin begleitet die Sozialforscherin Prof. Dr. Lucia Lanfranconi von der Hochschule Luzern und besucht mit ihr Schweizer Unternehmen. Im Film berichten Angestellte und Führungskräfte verschiedener Unternehmen über die Herausforderungen bezüglich Lohngleichheit, Karriere und Elternschaft, Frauen- und Männerberufe sowie Teilzeitarbeit.

Im Anschluss fand eine spannende Podiumsdiskussion mit hochkarätigen Teilnehmenden aus der Wirtschaft, Wissenschaft und Politik statt:

- Prof. Dr. Gudrun Sander, Direktorin des Competence Centre for Diversity and Inclusion (CCDI), Universität St. Gallen
- Regula Bühlmann, Stadträtin/Gewerkschafterin
- Simon Gstöhl, Leiter Stabstelle Methodik und Internationales, Amt für Statistik Liechtenstein
- Caroline Wiesinger, Head of HR, Neutrik AG
- Daniel Maltaric, Head of HR CH/FL/A, Swiss Life AG

Die Podiumsteilnehmenden legten ihre Standpunkte dar und sprachen über Massnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Lohngleichheit und vieles mehr. Die Veranstaltung wurde von Petra M. Matt moderiert. Anschliessend diskutierten die zahlreichen Gäste beim Apéro des Internationalen Frauencafés weiter.

Während der Veranstaltung wurde eine Umfrage durchgeführt. Die Hochschule Luzern hat die Ergebnisse evaluiert. Der Anlass wurde von den Teilnehmenden positiv bewertet.



v.l.n.r.: Daniel Maltaric, Caroline Wiesinger, Petra M. Matt, Regula Bühlmann, Gudrun Sander, Martina Haas, Simon Gstöhl und Lilit Keucheyan

Gesetzgebung

Im Jahr 2020 befasste sich der LANV mit mehreren Gesetzesrevisionen und -änderungen und lancierte eine Petition zur Unterstützung berufstätiger Eltern, auf die wir auf Seite acht genauer eingehen. Die wichtigsten Vernehmlassungen werden im Folgenden aufgeführt.

Juli 2020: Vernehmlassung betreffend Massnahmen zur langfristigen finanziellen Sicherung der AHV

In der Vorlage wurde infolge der Intervention vieler Organisationen von einer geplanten Erhöhung des Rentenalters abgesehen und stattdessen ein ausserordentlicher Staatsbeitrag von 100 Millionen sowie eine Erhöhung des Beitragssatzes vorgesehen. Durch eine Reduktion der Arbeitgeberbeiträge an die Familienausgleichskasse FAK wäre die effektive Zusatzbelastung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer je 0.18 Prozentpunkte des AHV-pflichtigen Lohns.

Wir unterstrichen schon wie in unseren Stellungnahmen von 2011 und 2015 die Wichtigkeit eines flexiblen Altersrücktritts heraus, um nicht alle fünf Jahre über eine pauschale Erhöhung des Rentenalters debattieren zu müssen. Auch sprachen wir uns gegen die Zweckentfremdung der FAK aus, da diese Gelder für die Familienförderung wie bezahlte Elternzeit verwendet werden sollen.

August 2020: Totalrevision Gewerbegesetz – qualifiziertes und verbundenes Gewerbe Anhörung der Berufsverbände und Wirtschaftsvereinigungen.

Im Zuge der Totalrevision des Gewerbegesetzes wurde vom Landtag angeregt, eine Reduktion der qualifizierten Gewerbe zu prüfen. Hintergrund dieser Überlegung war wohl eine Marktöffnung durch die Liberalisierung der Gewerbe und den Abbau diskriminierender Hürden. Unter anderem sollten etwa eine Maturitätsprüfung und fünf Jahre Berufserfahrung oder nur eine achtjährige Berufserfahrung ausreichen, um eine gewerbliche Tätigkeit in Liechtenstein ausüben zu können.

Der LANV und die Wirtschaftskammer lehnen eine rigorose Liberalisierung des Gewerbes ganz klar ab, insbesondere auch zum Schutz unseres dualen Bildungssystems, das in Europa und weiten Teilen der Welt grosse Anerkennung findet. Ausserdem würde der faire Wettbewerb und die Mindestlöhne gemäss Qualifikation und Erfahrung torpediert.

Unsere Bedenken wurden erkannt und die qualifizierten Gewerbe, teils leicht angepasst, in der Zulassungsverordnung belassen.

August 2020: Vernehmlassung betreffend die Abänderung verschiedener Gesetze in Zusammenhang mit der AHV/IV

Infolge Änderungen in der Rechtsprechung, Revisionsbedarf im Rahmen des EWR sowie gesellschaftlicher Veränderungen wurden verschiedene Anpassungen vorgeschlagen wie die Weiterverrechnung der vom Arbeitgeber verschuldeten Mehrkosten in Zusammenhang mit AHV-Kontrollen, Kausalhaftung für nicht entrichtete Sozialversicherungsbeiträge, Änderungen betreffend Asylsuchende etc..

Der LANV beteiligte sich aktiv an der Stellungnahme der Organisationen des Frauennetzes und verzichtete daher auf eine eigene ausführliche Stellungnahme. In erster Linie ging es den Organisationen um die Ausräumung von Ungleichbehandlungen bei geringen Beschäftigungsverhältnissen, bei Asylsuchenden und Grenzgängerinnen und Grenzgänger.

September 2020: Vernehmlassung zur Revision des Stipendiengesetzes

Bei der Revision ging es um die Verringerung des Verwaltungsaufwandes, Verkürzung gesetzlicher Fristen, Änderung von Rückzahlungsmodalitäten und um die Verbesserung der Stellung von Familien.

Der LANV begrüsste alle Vorschläge, regte aber an, im Sinne des lebenslangen Lernens die Altersgrenze zu erhöhen, die Unterstützungsdauer und den Anspruch auf einen Teil als Stipendium zu verlängern.

Dezember 2020: Vernehmlassung betreffend die Abänderung einiger Gesetze im Zuge der Ratifizierung des Übereinkommens des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention)

Als erstes stellte der LANV fest, dass die Ratifizierung der im November 2016 unterzeichneten Konvention grundlegend für die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen ist. Die Punkte der Vorlage begrüssten wir, regten aber die Verbesserung der Geheimhaltung der Wohnadresse von Opfern und Zeugen an.

Arbeitnehmervertretungen (ANV)

Der LANV bietet den betriebsinternen Arbeitnehmervertretungen (ANV) mittels zwei Erfahrungsaustauschgruppen (ERFA Industie und ERFA Dienstleistungen) eine Plattform zum gemeinsamen Austausch an. Fredy Litscher organisiert und leitet die Sitzungen. Normalerweise werden sie in einem der Betriebe abgehalten. Aufgrund der Pandemie wurde im Verlauf des Berichtjahres auf den virtuellen Austausch umgestellt. Die teilnehmenden ANV-Mitglieder stammen aus folgenden Unternehmen:

Sektor Industrie	Mitarbeitende
ThyssenKrupp Presta AG, Eschen	2'115
Hilti AG, Schaan	1'676
Ivoclar Vivadent AG, Schaan	934
Hilcona AG, Schaan	853
Herbert Ospelt Anstalt, Bendern	602
OC Oerlikon, Balzers	514
Swarovski AG, Triesen	369
Hoval AG, Vaduz	357
Neutrik AG, Schaan	254
ThyssenKrupp Presta TecCenter AG, Eschen	239
Inficon AG, Balzers	185

Optics Balzers AG, Balzers	150
Umicore Thin Film Products AG, Balzers	78
Teknos Feyco AG, Gamprin	68

8'394

Sektor Dienstleistungen	Mitarbeitende
Liechtensteinische Post AG	275
PostAuto Liechtenstein AG	118
FL1 (Telecom Liechtenstein AG)	115
Liechtensteinische AHV/IV/FAK	70
	578

In beiden ERFA-Gruppen fanden drei Sitzungen statt.

Das Hauptthema, das uns durch das ganze Jahr begleitete, war natürlich die Pandemie und deren Auswirkungen auf die Betriebe und Arbeitnehmenden wie Kurzarbeit, Homeoffice, Schulschliessungen, Kündigungen, Hygienemassnahmen, Absagen von Veranstaltungen und Einschränkungen von Geschäftsreisen. Weitere Themen waren die EU-Richtlinie bezüglich des bezahlten Elternurlaubs und Vaterschaftsurlaubs, das EuGH-Urteil bezüglich Arbeitszeiterfassung, Lohnverhandlungen sowie aktuelle politische Themen.

Weiterbildung

Fachkurs zum Lohn und zur betrieblichen Personalvorsorge (Pensionskasse)

Im Januar führte der LANV gemeinsam mit der Stiftung Sozialfonds den arbeitsrechtlichen Fachkurs «Lohn und betriebliche Pensionsvorsorge» im Kommod, Ruggell durch,



der mit 20 Teilnehmenden gut besucht war. Martina Haas referierte über Art und Höhe des Lohns, Lohnzuschläge, Lohnabrechnung, 13. Monatslohn, Gratifikation sowie Lohnanspruch bei Verhinderung der Arbeitsleistung. Peter Kunz, Vorsorgeberater der Stiftung Sozialfonds vermittelte fachmännisch den Aufbau der Altersvorsorge, die Leistungen aus der Pensionskasse sowie die Risikoversicherung gegen Todesfall oder Invalidität. Persönliche Fragen und Anliegen konnten von den Teilnehmenden eingebracht werden.

ANV Basisseminar

Nach dem ersten Lockdown konnte der LANV am 28. Mai das Basisseminar für Arbeitnehmervertretungen durchführen. Geleitet wurde das Seminar von Danièle Lenzin, Bildungsverantwortliche der Gewerkschaft Unia. An diesem spannenden und informationsreichen Tag konnten die zwölf Teilnehmenden aus acht Unternehmen die rechtlichen Grundlagen sowie die Rolle und Funktion der ANV erlernen.

Welttag für menschenwürdige Arbeit

Präsentation der Studie «24h-Betreuung durch Care-Migrantinnen und Migranten in Liechtenstein»

Am 6. Oktober 2020, am Vorabend des «Welttags für menschenwürdige Arbeit», präsentierten wir gemeinsam mit der Informations- und Beratungsstelle für Frauen infra und dem Verein für Menschenrechte VMR im SAL in Schaan die Studie zur «24h-Betreuung durch Care-Migrantinnen und Migranten in Liechtenstein». In der umfangreichen Studie des Liechtenstein-Instituts haben die Forscherinnen Patricia Schiess und Linda Märk-Rohrer öffentlich zugängliche Daten zu den Betreuerinnen und Betreuern zusammengetragen und die institutionelle und rechtliche Situation analysiert. Petra Eichele, Geschäftsführerin der infra, begrüsste die zahlreichen Gäste. Silvia Hofmann, Vorstandsmitglied des VMR, verwies anschliessend auf den Wert der Care-Arbeit und Patricia Schiess stellte die wichtigsten Erkenntnisse der Studie vor. Anschliessend präsentierte Martina Haas, stellvertretende Geschäftsführerin des LANV, die Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen.

Viele Bestimmungen aus dem Arbeitsvertragsrecht, dem Arbeiterschutzgesetz, dem Normalarbeitsvertrag für die Hauswirtschaft sowie EU-Richtlinien sind zwar auf die Arbeitnehmenden der 24h-Betreuung anwendbar, aber nicht auf deren spezielle Situation zugeschnitten. Hausangestellte sind als einzige Arbeitnehmende nicht dem Arbeitsgesetz unterstellt. Untersucht wurden auch die anwendbaren

Bestimmungen bezüglich Arbeitsbewilligung, Aufenthalt und Sozialversicherungen. Die Forscherinnen bemängelten ferner fehlende statistische Daten über die Anzahl der Care-Migrantinnen und -Migranten in Privathaushalten, was sie verdienen, aus welchem Land sie kommen oder welche Ausbildung sie mitbringen.

Der Fokus der Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen lag einerseits im verbesserten Schutz der Care-Migrantinnen und -Migranten und zum anderen in der Abdeckung des Informationsbedarfs und der Bedürfnisse aller weiteren Akteure. Dafür braucht es dringend einen an die Gegebenheiten der 24h Betreuung ausgerichteten revidierten Normalarbeitsvertrag mit zwingenden Mindestlöhnen und Höchstarbeitszeiten. Einen zeitgemässen Vorschlag wird unter Einbezug verschiedener Organisationen im Bereich Betreuung und Pflege erarbeitet und anfangs 2021 der Regierung zugestellt.

Im Anschluss luden die Veranstalter zum Apero, der vom «Bistro on the run» der Flüchtlingshilfe Liechtenstein angeboten wurde.

Wir danken der Guido Feger Stiftung, dem Liechtensteinischen Behindertenverband, der IBA (Seniorenbund), dem Verein demenz.li und Amnesty Liechtenstein für die Unterstützung. Die Studie ist unter www.lanv.li abrufbar.



v.l.n.r.: M. Haas, P. Schiess, A. Längle, S. Hofmann und P. Eichele

Sozialpartnerschaft

Die Sozialpartnerschaft in Liechtenstein ist ein bedeutender Faktor für den Interessenausgleich zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmenden. Über das ganze Jahr steht der LANV im sozialen Dialog mit der Wirtschaftskammer Liechtenstein (WKL), der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer (LIHK), dem Verkehrsbetrieb LIEmobil und dem Liechtensteiner Hotel- und Gastronomieverband (LHGV). Die Zusammenarbeit mit weiteren Sozialpartnern wie dem Bankenverband und der Rechtsanwaltskammer ist sporadisch und aktualitätsbezogen.

Liechtensteinisches Gewerbe

Im Berichtsjahr war die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer (WKL) coronabedingt eingeschränkt. Dennoch konnten wir gemeinsame Projekte durchführen und abschliessen. Zu erwähnen sind die Corona-Merkblätter und der Qualifikationsvertrag für Asylsuchende, auf die wir in vorliegendem Bericht an anderer Stelle genauer eingehen.

Gesamtarbeitsverträge (GAV)

Im Berichtsjahr waren 15 der insgesamt 19 GAV mit dem Gewerbe allgemeinverbindlich und somit für alle Inländerund Entsendebetriebe, die in Liechtenstein Dienstleistungen anbieten, verbindlich. Die GAV der Sektionen Gewerbliche Industrie, Bäcker und Konditoren und Gastronomie waren nur für die Mitglieder der Wirtschaftskammer verbindlich. Per 31. Dezember 2020 wurde die Sektion Gastronomie aufgelöst und damit auch der GAV. Die meisten Betriebe schlossen sich dem Hotel- und Gastronomieverband an, der keinem GAV untersteht. Da Lohndumping in der Gastronomiebranche immer wieder vorkommt, hoffen wir, in naher Zukunft einen GAV abschliessen zu können.

Seit Jahren verhandeln wir mit der Sicherheitsdienstbranche über einen allgemeinverbindlichen GAV. Diese «Never-ending Story» erreichte ihren Höhepunkt mit dem Beitritt der Firma RMS Sicherheitsdienste zur Industrie- und Handelskammer. Die LIHK vertritt die Ansicht, dass die Firma RMS damit nicht mehr dem kurz vor Abschluss stehenden GAV Sicherheitsdienste, sondern dem Industrie-GAV angehört. Im November 2020 baten wir das Amt für Volkswirtschaft um entsprechende Gespräche, die GAV-Unterstellung einer Firma nach dem Günstigkeitsprinzip zu klären.

Lohnrunde 2021

Die Lohnrunde 2021 stand im Schatten der Pandemie. Von den Corona-Massnahmen waren die Branchen in unterschiedlichster Weise betroffen und auch innerhalb der Branchen zeigten sich grosse Unterschiede. So stand in der Lohnrunde 2021 nicht das Feilschen um Prozente im Vordergrund, sondern der Austausch von Erfahrungen und Wegen, wie sich die Sozialpartner zur Überwindung der Krise einbringen können.

In 13 Branchen stand eine Lohnrunde an. Durch die überraschende Auflösung der Sektion Gastronomie auf Ende 2020 und die Verweigerung der gewerblichen Industrie wurden nur elf Lohnverhandlungen geführt. In sechs weiteren Branchen waren schon Ende 2019 Verhandlungen für zwei Jahre geführt worden, deren Ergebnisse trotz Corona auch für 2021 ihre Gültigkeit haben. Wir erzielten für 2021 in insgesamt acht Branchen Reallohnerhöhungen zwischen 0.5 Prozent und 1.0 Prozent und konnten in fünf Branchen die Mindestlöhne erhöhen. Die Anhebung der Mindestlöhne erhöht bei Mitarbeitenden der unteren Lohngrenze automatisch auch den Reallohn, was sich wiederum positiv bei allfälliger Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit auswirkt.

Zentrale Paritätische Kommission (ZPK) der Stiftung SAVE

Die Kommission setzt sich paritätisch aus Vertretern der WKL und des LANV zusammen. Sie überwacht die allgemeinverbindlichen GAV durch Lohnbuch- und Baustellenkontrollen.

Um den durch Corona gebeutelten Firmen und Arbeitnehmenden solidarisch entgegenzukommen, erliess die ZPK die Vollzugskosten für das zweite Quartal in der Höhe von ca. CHF 100'000.

Exportorientierte Industrie

Mit der LIHK und deren Mitgliedsunternehmen wird eine aktive Sozialpartnerschaft gelebt. Dies zeigte sich auch in der Erarbeitung von gemeinsamen Corona-Merkblättern unter Federführung der LIHK. Einige Projekte wie das Erarbeiten eines Qualifikationsvertrags für Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene oder die Klärung der GAV-Unterstellung bei zwei sich überlappenden GAV (Industrie und Gewerbe) verzögerten sich coronabedingt oder mussten auf das Jahr 2021 verschoben werden.

Öffentlicher Verkehr

Der öffentliche Verkehr hat uns im Berichtsjahr sehr beschäftigt. Zusammen mit der Arbeitnehmervertretung legten wir den Fokus auf die Neuausschreibung «Neuvergabe der Betreibung des Linienverkehrs der LIEmobil». So konnten wir erreichen, dass die Arbeitsbedingungen für die Wagenführerinnen und Wagenführer gesichert und in wesentlichen

Punkten gar verbessert wurden. Nachdem der Auftrag nicht mehr an PostAuto Liechtenstein Anstalt, sondern an die Bietergemeinschaft BUS Ostschweiz AG und Philipp Schädler Anstalt vergeben wurde, haben wir sogleich Verhandlungen aufgenommen über die Umsetzung der in der Ausschreibung vorgegebenen Punkte in die Allgemeinen Dienstverträge ADV1 und ADV2.

Internationale Zusammenarbeit

Interregionaler Gewerkschaftsrat Bodensee (IGR Bodensee)



Der interregionale Gewerkschaftsrat (IGR) Bodensee wurde am 5. Juli 2002 in Friedrichshafen gegründet. Seitdem

findet eine intensive und fruchtbare Zusammenarbeit von Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern aus Deutschland, Schweiz, Österreich und Liechtenstein statt. Der LANV ist seit 2004 Mitglied des IGR Bodensee. Zentrales Anliegen ist, die wirtschaftlichen, arbeitsmarktpolitischen, sozialen, ökologischen und kulturellen Interessen der Arbeitnehmerschaft im Bodenseeraum länderübergreifend zu vertreten und zu fördern.

Das Jahr 2020 war wie für uns alle ein besonderes Jahr. Es fanden lediglich zwei Präsidiumssitzungen statt. Da der LANV seit 2019 den Vorsitz hat, fanden die Sitzungen in Liechtenstein statt. Die geplante IGR Pressetour wurde aufgrund der Pandemie abgesagt. Im Herbst tauschten sich einige Präsidiumsmitglieder via Videokonferenz über die aktuelle Lage in den jeweiligen Ländern aus.

Europäischer Gewerkschaftsbund EGB



Der Europäische Gewerkschaftsbund (EGB; engl. ETUC) ist der Dachverband europäischer Gewerkschaften mit Sitz

in Brüssel. Er vertritt 89 Gewerkschaftsbünde aus 39 Ländern mit insgesamt 60 Millionen Mitgliedern. Lilit Keucheyan (Mitglied), Sigi Langenbahn und Fredy Litscher (stellvertretende Mitglieder) vertreten den LANV im Exekutivausschuss.

Im Jahre 2020 fand eine physische Sitzung des Exekutivausschusses in Brüssel statt, an der Lilit Keucheyan teilnahm. Danach wurden die Sitzungen virtuell abgehalten. Fredy Litscher und Lilit Keucheyan haben an drei Zoom-Sitzungen des EGB teilgenommen. COVID-19 beschäftigte auch sehr stark die Gewerkschaften in ganz Europa. Schwerpunkte des Exekutivausschusses waren der Schutz vor Arbeitslosigkeit,

Unterstützungsmassnahmen für Beschäftigte und Unternehmen und verbesserte Arbeitsbedingungen der Beschäftigten, die aufgrund der Pandemie enormen Arbeitsbelastungen ausgesetzt waren. Neben der Pandemie beschäftigte sich der EGB auch u.a. mit dem europäischen Mindestlohn, der europäische Säule sozialer Rechte sowie dem europäischen Grünen Deal.

EFTA und EWR-Ausschüsse Beratungsausschuss der EFTA-Sozialpartner



Der Beratungsausschuss der EFTA-Sozialpartner tritt viermal jährlich zusammen. Einmal im Jahr trifft sich der Ausschuss des EWR. Letzter

besteht aus dem EFTA-Ausschuss und einer Delegation des Europäischen Wirtschaft- und Sozialausschuss EESC der Europäischen Union. Sigi Langenbahn vertritt mit dem LANV die Arbeitnehmerseite Liechtensteins. Auf Arbeitgeberseite trat LIHK-Geschäftsführerin Brigitte Haas die Nachfolge von Josef Beck an.

Die erste Sitzung in Brüssel hätte Ende März stattfinden sollen. Doch sämtliche Sitzungen wurden durch Videokonferenzen ersetzt und ergänzt durch zusätzliche virtuelle Meetings mit Komitees wie dem parlamentarischen Ausschuss der EFTA. Natürlich war COVID-19 anfangs zentrales Thema der EFTA-Staaten. Trotzdem wurden aktuelle Themen wie Nachhaltigkeit, soziale und ökologische Standards in den Freihandelsabkommen nicht aus den Augen verloren. Man war sich einig, dass die gegenwärtige Krise Chancen birgt, den notwendigen ökologischen Umbau der Wirtschaft zu beschleunigen.

Aktuell ist Jan Atteslander von Economiesuisse Vorsitzender des EFTA-Ausschusses. Da die Schweiz nicht Mitglied des EWR-Ausschusses ist, übernahm Sigi Langenbahn gemeinsam mit der Ungarin Kinga Jóo vom EESC den Co-Vorsitz des EWR-Ausschusses.

Geschäftsstelle

Personal

Personell hat es im Jahr 2020 keine Veränderungen gegeben. In diesem speziellen Jahr wurden wir sehr gefordert und mussten flexibel reagieren. Gleich zu Beginn des ersten Lockdowns teilten wir die Geschäftsstelle in zwei Teams. So war ein Teil der Belegschaft jeweils im Homeoffice und der andere im Büro. Unsere Teamsitzungen konnten wir von einem Tag auf den anderen nur noch online durchführen was manchmal sehr beschwerlich war.

Obwohl die Zusammenarbeit gut funktionierte, hoffen und freuen wir uns sehr, wenn wir in Zukunft auch zum Teil wieder gemeinsam auf der Geschäftsstelle unserer Arbeit nachgehen dürfen. Ein zwischenmenschlicher Austausch im Team gehört einfach dazu und verbindet.

Beratungen und Auskünfte nach Themen

Die Anzahl Beratungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um knapp 30 Prozent von 1'340 auf 1'724 erhöht. Auch der zeitliche Aufwand hat sich im Corona-Jahr von 672.5 Stunden auf 801 Stunden erhöht. Die Pandemie hat ab März des Berichtjahres natürlich erhebliche Auswirkungen auf die Arbeitnehmenden im Land. Entsprechend richteten sich die Fragen häufig um die Rechte und Pflichten rund um Corona.



v.l.n.r.: Martina Haas, Fredy Litscher, Lilit Keucheyan, Jeanette Näscher-Oehri und Sigi Langenbahn

Mobbingberatungsstelle

Die Fachstelle ist in die Geschäftsstelle des LANV integriert. Sie bietet professionelle Beratung und lösungsorientierte Begleitung an. Die Beratungsstelle ermöglicht allen in Liechtenstein wohnhaften und beschäftigten Menschen einen niederschwelligen Zugang zur Lösungsfindung bei Problemen rund um Mobbing. Sie bietet zudem Arbeitgebenden, Arbeitnehmervertretungen und HR-Fachpersonen individuelle Unterstützung z. B. bei der Konfliktbearbeitung und der Ausarbeitung einer betrieblichen Vereinbarung zum Schutz gegen Mobbing.

14 Mobbingbetroffene, fünf Frauen und neun Männer, haben 2020 Rat und Unterstützung gesucht. Oftmals suchten die Betroffenen fachliche Unterstützung und Beratung für das weitere Vorgehen oder sie baten um eine Einschätzung ihrer persönlichen Situation. In wenigen Fällen musste beim Arbeitgeber interveniert werden.

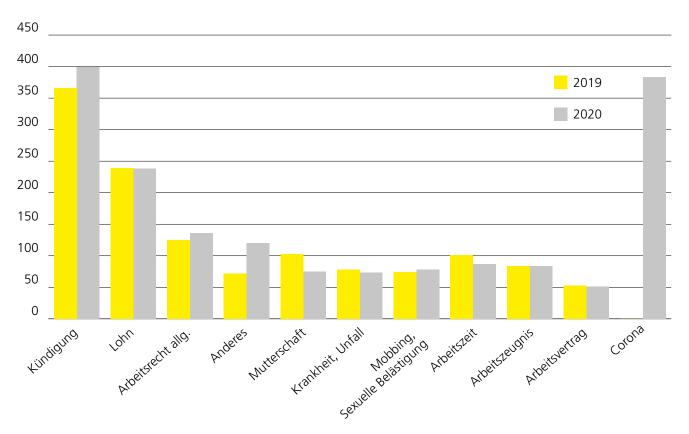
2020 hat kein Unternehmen oder Arbeitgeber die Dienstleistungen der Fachstelle in Anspruch genommen.

M@BBING

Beratungsstelle Liechtenstein

Dorfstrasse 24 | LI-9495 Triesen T +423 230 34 34 info@mobbingberatungsstelle.li www.mobbingberatungsstelle.li

Beratungen und Auskünfte nach Themen

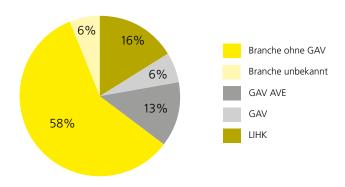


Beratungen und Auskünfte nach Zielgruppen

Nichtmitglieder Mitglieder Arbeitgeber Organisationen

Beratungen und Auskünfte nach Zielgruppen

Beratungen und Auskünfte nach GAV-Zugehörigkeit



Beratungen und Auskünfte GAV-Zugehörigkeit

Gesellschaft

Qualifikationsvertrag für Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene

Die Arbeitsmarktintegration der Asylsuchenden und vorläufig aufgenommenen Personen ist eine Herausforderung, aber gleichzeitig auch eine grosse Chance. Geflüchtete Personen stehen bei der Arbeitssuche vor besonderen Hürden: fehlende Sprachkenntnisse, fehlende Berufserfahrung, das Problem der Anerkennung ihrer Qualifikationen und Kompetenzen, kulturelle Unterschiede am Arbeitsplatz, etc.

Im Gegensatz zu vielen anderen Ländern dürfen aber Asylsuchende in Liechtenstein ab dem ersten Tag nach Stellen des Asylantrages arbeiten. Gemäss dem Liechtensteinischen Asylgesetz Art. 23 sollen Asylsuchende nach Möglichkeit selbst für ihren Lebensunterhalt aufkommen.

Christoph Frommelt (Unternehmer), die Flüchtlingshilfe sowie der LANV haben gemeinsam einen Qualifikationsvertrag ausgearbeitet, um die Integration der Geflüchteten in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Dabei mussten viele Abklärungen mit verschiedenen Ämtern, wie z. B. das Ausländer- und Passamt, aber auch mit den Sozialpartnern gemacht werden. Der Qualifikationsvertrag soll dazu dienen, informell erworbene Kompetenzen der Geflüchteten festzustellen und zu fördern mit dem Ziel, sie mittelfristig an die Erfordernisse des regulären Arbeitsmarkts heranzuführen. Die Asylsuchenden bzw. vorläufig aufgenommenen Personen sammeln in

mehrmonatigem Praktikum Berufserfahrungen, um den Anforderungen der Arbeitswelt gerecht zu werden. Idealerweise bekommen sie nach erfolgreicher Absolvierung des Praktikums eine Festanstellung oder können eine Ausbildung in dem jeweiligen Betrieb anfangen.

Der Qualifikationsvertrag beinhaltet drei Stufen à vier Monate mit abgestuften Mindestlöhnen, die den regulären Mindestlohn für Hilfsarbeiter/Ungelernte gemäss Lohn- und Protokollvereinbarung (L+P) der jeweiligen Gesamtarbeitsverträge unterschreiten. Alle vier Monate wird in einem Zielvereinbarungsgespräch eruiert, ob die nächste Stufe erreicht ist. Nach positivem Abschluss der letzten Stufe gilt der Qualifikationsvertrag als erfüllt. Der/die Asylsuchende bzw. vorläufig Aufgenommene bekommt von der Flüchtlingshilfe ein Zertifikat. Danach gelten die Bestimmungen und Mindestlöhne für Hilfsarbeiter/Ungelernte gemäss L+P.

Es ist wichtig, dass geflüchtete Personen einer Tätigkeit nachgehen, um wirtschaftlich unabhängig zu sein und sich in die Gesellschaft zu integrieren.

Der Qualifikationsvertrag wird vom Amt für Volkswirtschaft geprüft und soll als integrierter Bestandteil der Gesamtarbeitsverträge per 1. April 2021 für allgemeinverbindlich erklärt werden.

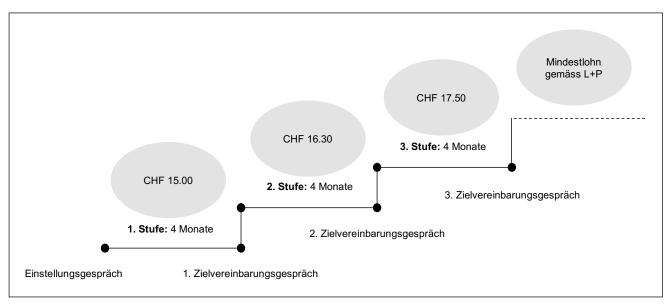


Abbildung: Die drei Stufen des Qualifikationsvertrages

Dank

Wir danken unseren Mitgliedern für ihre Treue und Solidarität sowie allen, die unsere Arbeit im Jahr 2020 finanziell und ideell unterstützt haben.

Für die gute Zusammenarbeit bedanken wir uns bei folgenden Institutionen:

- Ministerium für Äusseres, Justiz und Kultur
- Ministerium für Infrastruktur, Wirtschaft und Sport
- Ministerium für Inneres, Bildung und Umwelt
- Zentrale Paritätische Kommission (ZPK)
- Wirtschaftskammer Liechtenstein (WKL)
- Liecht. Industrie- und Handelskammer (LIHK)
- Amt für Volkswirtschaft
- Amt für Gesundheit
- Amt für Soziale Dienste, Fachbereich Chancengleichheit
- Amt f
 ür Berufsbildung und Berufsberatung
- Amt für Statistik
- Ausländer- und Passamt
- Stiftung Erwachsenenbildung
- Sophie von Liechtenstein Stiftung
- Stiftung Sozialfonds
- Gemeinde Triesen
- Businesstag, das Wirtschaftsform für Frauen
- Infra, Informations- und Beratungsstelle für Frauen
- Frauennetz Liechtenstein
- Flüchtlingshilfe Liechtenstein
- Verein für Menschenrechte Liechtenstein
- Verein Frauen in guter Verfassung

Wir möchten uns herzlich bei den Unterstützern unserer Festschrift «100 Jahre LANV» bedanken:

- Stiftung Fürst. Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz
- Regierung des Fürstentums Liechtenstein,
 Ministerium für Infrastruktur, Wirtschaft und Sport
- Gedächtnisstiftung Peter Kaiser 1793 1864
- Kulturstiftung Liechtenstein

Bilanz 2020

AKTIVEN	
Umlaufvermögen	CHF
Kassa	1'255.40
Post	2'113.50
Liecht. Landesbank Kontokorrent	357'946.50
Sparkonto LLB	896.27
Sondervermögen	72'454.54
Debitoren	4'253.70
Transitorische Aktiven	64'433.00
Total Umlaufvermögen	503'352.91
Anlagevermögen	
Büromobiliar	7'456.65
EDV Hard- und Software	2'664.75
Beteiligung SAVE	1.00
Total Anlagevermögen	10'122.40
Total Aktiven	513'475.31

PASSIVEN	
Fremdkapital kurzfristig	CHF
Kreditoren	23'351.30
Transitorische Passiven	323'598.25
Total Fremdkapital kurzfristig	346'949.55
Fremdkapital langfristig	
zweckgeb. Sondervermögen	78'617.79
Total Fremdkapital langfristig	78'617.79
Verbandsvermögen	39'081.24
Jahresgewinn/-verlust	48'826.73
Total Passiven	513'475.31

Erfolgsrechnung 2020

AUFWAND	
Personalaufwand	CHF
Löhne, Sozialleistungen	423'405.50
Aus- und Weiterbildung	1'510.70
Fahrspesen	4'320.00
Übriger Personalaufwand	1'000.00
otal Personalaufwand	430'236.20
Miet- und Raumaufwand	17'308.15
Interhalt Büromaschinen/EDV	11'080.31
/ersicherungen/Gebühren	561.80
Betriebsaufwand	
Büromaterial	3'848.07
Drucksachen	10'355.45
Fachliteratur/Zeitschriften	1'558.85
Kommunikation Telefon/Fax	3'639.60
Porto	7'101.60
Spenden	236.94
Mitgliederbeiträge	697.57
Revisionskosten	2'511.55
übriger Büro-/Verwaltungsaufwand	100.00
Informatikaufwand/Internet/Software	1'464.28
Rechtsberatungskosten	0.00
otal Betriebsaufwand	31'513.91
Verbeaufwand	
Weiterbildung ANV	1'332.40
Werbeaufwand	7'028.50
Veranstaltungen, Maifeier, MV	8'253.15
Veranstaltungen Sektionen	5'574.70
Reisespesen/Repräsentationsspesen	57'580.67
otal Werbeaufwand/Reisespesen	79'769.42
Dienstleistungen	75 7051.12
Verbandszeitung	5'425.40
Rechtsschutzversicherung Mitglieder	27'040.00
Fremdarbeiten	1'990.25
Total Dienstleistungsaufwand	34'455.65
İbriger Betriebsaufwand	678.45
	2'149.15
Abschreibungen Bank- und Postspesen	912.46

ERTRAG	
	CHF
Mitgliederbeiträge	86'248.02
Berufsbeiträge Gewerbe	9'429.00
Berufsbeiträge Postauto	3'195.00
Verkaufserlös GAV/Ratgeber	525.00
Beitrag Erwachsenenbildung	2'320.00
Landesbeitrag	320'000.00
Finanzhilfe Chancengleichheit	7'000.00
LIHK GAV Beiträge	116'359.00
Spenden	58'023.70
Erlös Kursgebühren	5'930.00
Beiträge SAVE	25'100.00
Übriger Ertrag	23'196.13
Debitorenverluste	-76.42
ausserodr. Erfolg	242.80
Total Ertrag	657'492.23
Jahresgewinn/-verlust	48'826.73

Liechtensteinischer ArbeitnehmerInnenverband (LANV) Verwendung des Bilanzgewinnes per 31. Dezember 2020 (Antrag an die Delegiertenversammlung)

Verbandsvermögen vom Vorjahr	39'081.24
Jahresgewinn	48'826.73
Verbandsvermögen	87'907.97

AFT TREUHAND + REVISION ANSTALT

9495 Triesen

Postfach 252
Tel. 00423 392 37 55
Fax 00423 392 37 56
E-Mail aft@highspeed.li
MWST-No. 52899

Bericht der Revisionsstelle an die Mitgliederversammlung des **ArbeitnehmerInnenverband (LANV)** 9495 Triesen

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht ("Review") der Jahresrechnung des Liechtensteinischen ArbeitnehmerInnenverband (LANV), 9495 Triesen, für das am 31.12.2020 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Verbandsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, auf Grund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfungsvereinigung. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiter/Innen sowie analytischen Prüfungshandlungen im Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Abschlussprüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

Ferner sind wir bei unserer Review nicht auf Sachverhalte gestossen, die zum Schluss führen würden die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung nicht zu empfehlen.

Triesen, 15.04.2021 / ad

AFT - A. Frommelt Treuhand +
Revision Anstalt, 9495 Triesen
Zuständiger Revisor: Adrian Frommelt

Jahresrechnung (Bilanz- und Erfolgsrechnung) Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns

Ausblick 2021

Die Pandemie und deren wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen werden uns im Jahr 2021 weiterhin beschäftigen, weshalb ein Ausblick nur bedingt möglich ist. Insbesondere im ersten Halbjahr müssen wir unsere Veranstaltungen wie Lohngleichheitstag, Jahresversammlung und Maifeier den COVID-19-bedingten Einschränkungen anpassen. Dennoch stehen einige Projekte an.

Lohngleichheitstag am 23. Februar 2021

Nach dem mehrjährigen Projekt «Lunchfair» mit der heimischen Gastronomie und der diesjährigen Veranstaltung «Vereinbarkeit von Familie und Beruf – ein Gewinn für alle!» möchten wir 2021 mit einem Theaterprojekt in den Klassenzimmern Schülerinnen und Schüler für die Lohngleichheit sensibilisieren. Lehrpersonen der weiterführenden Schulen sollen in den kommenden zwei Jahren das Theaterstück des jungen THEATER liechtenstein mit anschliessendem Workshop buchen können.

Landtagswahlen

Im Februar 2021 stehen Landtagswahlen an. Dem Ministerium für Wirtschaft wird voraussichtlich erstmals eine Frau vorstehen. Im ersten Halbjahr werden wir den regelmässigen Austausch mit dem Ministerium planen.

Vielfälige Statements im Wahlkampf lassen hoffen, dass die politische Bedeutung familienfreundlicher Unternehmenspolitik bei allen etablierten Parteien Einzug gehalten hat. Nach den Wahlen möchten wir die neuen Landtagsfraktionen besuchen, um sie für die gewerkschaftspolitischen Themen wie Work-Life-Balance, Lohngleichheit oder Care-Arbeit zu sensibilisieren.

Vaterschafts- und Elternzeit

Seit fast 20 Jahren setzt sich der LANV für bezahlte Elternzeit ein. Von der liechtensteinischen Wirtschaft und Politik lange bekämpft, konnte sich der Europäische Gewerkschaftsbund mit den europäischen Arbeitgeberverbänden einigen. Die daraus resultierende EU-Richtlinie 2019/1158 schreibt eine bezahlte Vaterschaftszeit sowie die vergütete Elternzeit vor. An der Umsetzung in nationales Recht möchte der LANV aktiv mitwirken. Knackpunkt wird die Finanzierung und insbesondere die Frage der «angemessenen Vergütung» der Elternzeit sein.

Care-Arbeit

Auch dieses Thema beschäftigt den LANV schon seit Jahren. Da die 24-Stunden-Betreuung in unseren Haushalten heute fast ausschliesslich von Care-Migrantinnen übernommen wird, sollen in einem Normalarbeitsvertrag (NAV) die Minimalstandards für die Arbeitsbedingungen in der 24-Stunden-Betreuung definiert werden. Unser NAV-Entwurf integriert die neuen Anforderungen an die häusliche Pflege. Anfang 2021 soll er dem Ministerium für Gesellschaft zur Überprüfung übergeben werden.

Zukunft der Arbeit

Homeoffice und virtuelles Arbeiten haben während der Pandemie die Digitalisierung unsere Arbeitsweise beschleunigt. Bestehende Technologien erobern die breite Arbeitswelt und neue halten Einzug. Nach dem Überwinden der Krise sind Wirtschaft und Politik gefordert, die Widerstandsfähigkeit gegen künftige Schocks zu erhöhen und neue Technologien für das Allgemeinwohl einzusetzen.

Homeoffice kann die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern. Kosten können gespart, die Produktivität gesteigert und die Umwelt geschont werden. Es birgt aber auch Risiken, wenn die Rahmenbedingungen wie Arbeitszeit und Arbeitsaufteilung nicht stimmen. Wir werden uns 2021 mit den Vor- und Nachteilen sowie verbindlichen Rahmenbedingungen fürs Homeoffice beschäftigen.

Solidarität

Corona öffnet die Schere zwischen Arm und Reich weiter. Soziale Abstiegsängste und Zukunftssorgen werden immer spürbarer. Die Erwartungshaltung an Politik und Institutionen ist gestiegen. Die sozialen Netzwerke fördern eine immer höhere Anspruchshaltung, was Rechtspopulisten und Freiheitsfanatiker ausnutzen. Persönliche Rechte werden über das Gemeinwohl aller gestellt, der soziale Zusammenhalt in unserer offenen Gesellschaft scheint zu bröckeln. Eine Aufgabe der Gewerkschaften wird es sein, Wege zu mehr Sicherheit und einer Rückkehr zur Solidarität zu finden.



LANV Liechtensteinischer ArbeitnehmerInnenverband

Dorfstrasse 24 FL-9495 Triesen Tel. +423 399 38 38 Fax +423 399 38 39 info@lanv.li

www.lanv.li